

Hinter dem uralten Kasten in der Sterbekammer stand eine alte, lange Flinte, im Hause von jeher nur „der Brummler“ genannt. Schon der Urahn des Sterbenden hatte mit dem Brummler das Neujahr und die Kirchweih' ins Tal hinuntergeschossen. Mit ihm wollte auch der sterbende Hermesbur seinen Tod ansagen. „Legt mir de Brummler,“ so sprach er weiter, „g'lade unters Kammerfensterle und bindet ans Schloß a Schnur. Die gebt ihr mir in d' Hand.“ So geschah es, und alsdann redete der Alte weiter: „So, jetzt geht ihr 'nab un helft Garbe binde, un der Vatter wartet uf de Tod. Wenn der kummt, zieh' i d' Schnur am Brummler. Wenn ihr den im Tal drunte hört, dann kniet nieder und betet ein Vaterunser und „Herr, gib ihm die ewige Ruh'!“ — denn euer Vatter ischt tot. Und jetzt b'hüet euch Gott. Bliht brav, wie euer Vatter un Mutter es g'si sinn.“

Nun gab er jedem seiner Kinder die Hand zum Abschied und mahnte sie zur Eile mit den Worten: „Aber jez geht schnell, 's donnert scho wieder.“

Der Alte hatte allzeit seinen Willen fest wie Eisen. Sein letzter Wille aber war heute wie Diamant. Die Kinder, immer gewohnt, ihm zu folgen, gehorchten auch hier. Weinend gingen sie den Hügel hinab, und unter Tränen banden sie ihre Garben. Tränenden Auges schauten sie von Zeit zu Zeit von der Arbeit hinauf zum Hermeshof, ob sie nicht vor dem Donnern des Himmels den Brummler überhört hätten.

Eben war die letzte Garbe gebunden und geladen, da fuhren Blitz und Schlag übers Tal hin. Eine plötzliche Stille folgt dem Zucken und Rollen vom Himmel her — da fällt ein Schuß vom Hof herab: der Brummler gibt das Todesignal des Vaters. Neben den Erntewagen knien die Kinder und beten ein Vaterunser und „Herr, gib ihm die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm.“ Dann führen sie ihre Garben den Berg hinauf ins Vaterhaus. Der Vater ist tot, da sie seine Stube betreten. Die Ernte ist daheim und der Vater auch. —

So sterben große Menschen, und große Menschen finden sich nicht bloß auf Fürstenthronen, auf Schlachtfeldern, auf Kathedern, sie finden sich, oft weit größer, auch in stillen Tälern, auf einsamen Gehöften. Im Volke, diesem Meere der Menschheit, da leben Adamskinder von jeder Sorte. —

### 5. Ein Held im Alltagskleid.

Von Otto Ludwig.

Werke. Herausg. von Adolf Bartels. Neue verm. Ausgabe. 5. Band.  
Leipzig o. J. S. 163.

**E**s war in der Nacht. Plötzlich war Schnee, dann große Kälte eingetreten. Einige Nächte schon hatte man das sogenannte St. Elmsfeuer von den Turmspitzen nach den blitzenden Sternen am Himmel züngeln sehen. Trotz der trockenen Kälte empfanden die Bewohner der Gegend